

# Polauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Faserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Armpotté, Piazza Carl I, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbureaus übernommen. — Faserate werden mit 30 h für die einmal gepaltene Pettzeile, Reklamendruck im redaktionellen Teile mit 60 h für die Pettzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Faserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Armpotté, Piazza Carl I, ebenerdig und die Redaktion Via Caride 2, I. Stock. — Telephon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Armpotté, Pola, Piazza Carl I.

VIII. Jahrgang

Pola, Sonntag 21. April 1912.

Nr. 2152.

**Die heutige Ausgabe ist 6 Seiten stark. Auf der Beilage befindet sich der Roman „Im Schatten der Sphinx“.**

## Die Beschießung der Dardanellenresten.

Die amtliche Agenzia Stefani meldet: Aus dem der Regierung zugekommenen offiziellen Berichte des Kommandanten der königlichen Seestreitkräfte geht hervor, daß die Kriegsschiffe sich der ihr gewordenen Aufgabe, eine rasche Kreuzfahrt im Ägäischen Meer auszuführen, in glänzender Weise entledigt hat.

Die Operationen hatten nicht den Zweck, die Dardanellen anzugreifen oder zu forcieren, noch Truppen ans Land zu setzen, da solche nicht eingeschifft waren.

In der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. durchschnitten die königlichen Kriegsschiffe das unterseeische Telegraphenkabel zwischen Imbros und den Dardanellen und zwei Kabel von Lemnos. Eine Division war mit dem Befehl ausgeschickt worden, sich bei Tagesanbruch vor den Dardanellen einzufinden. Man hoffte auf diese Weise die osmanische Flotte zu veranlassen, auszufahren und einen Angriff zu unternehmen!

Als nun die italienische Kriegsschiffe vor der Einfahrt in die Dardanellen auftrah, er schien am Eingange ein türkischer Torpedojäger und blieb dort stehen. Unsere Division näherte sich dann dem Torpedojäger. Zur selben Zeit eröffneten die Küstenforts auf beiden Seiten von großer Distanz ein Feuer auf die herannahende Division. Die Flotte sah sich nunmehr gezwungen, das Feuer zu erwidern, und bombardierte ungefähr zwei Stunden lang die äußeren Befestigungen, während der türkische Torpedojäger sofort in der Meerenge verschwand.

Auf unserer Seite ist kein Schaden zu verzeichnen. Da die Kriegsschiffe ihren Zweck erreicht hatten, nahmen sie ihren Weg nach italienischen Gewässern!

### Die Beschießung Samos.

Athen, 20. April Der „Agence de Athene“ wird aus Samos über das Bombardement gemeldet: Ein italienisches Panzerschiff und mehrere Torpedoboote erschienen vor Patzi und bombardierten die türkische Kaserne. Ein Torpedoboot lief in den Hafen ein und bohrte eine türkische Nacht in den

Grund. Der Fürst von Samos sandte seinen Kabinettschef zum italienischen Admiral, um ihn nach dem Zwecke der Beschießung zu befragen. Der Admiral erwiderte, wenn die türkische Flagge auf der Kaserne nicht bis 9 Uhr niedergeholt werde, werde das Bombardement von neuem beginnen.

### Vorkehrungen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 20. April. Die Stadtpräfektur veröffentlicht eine Mitteilung, welche besagt, die Regierung habe rechtzeitig an die Verproviantierung der Hauptstadt gedacht und für das Vorhandensein von Vorräten an Mehl und Getreide und anderen Lebensmitteln in Staatsdepots gesorgt. Jene Personen, welche die Brotpreise in die Höhe zu treiben suchen oder durch Verbreitung beunruhigender Nachrichten die Gemüter erregen, sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

### Der Schiffsverkehr durch die Dardanellen.

Konstantinopel, 20. April. Es verlautet, die Regierung habe mit Rücksicht auf die durch die vollständige Sperrung der Dardanellen für die Schifffahrt hervorgerufenen Schwierigkeiten beschlossen, die Minen auf der für die Durchfahrt der Handelsschiffe bestimmten Fahrstraße entfernen zu lassen. Dieser Beschluß wird in zwei oder drei Tagen von der Handelspräfektur kundgemacht werden.

### Kein italienischer Erfolg des Bombardements.

Konstantinopel, 20. April. Zahlreiche Dampfer, die nach dem Archipel und dem Mittelmeere abgehen sollten, verbleiben im Hafen. Die telegraphischen Verbindungen mit dem Archipel und der asiatischen Küste sind unterbrochen. Der postalische Dienst wird durch die anatolische Eisenbahn versehen. Die Italiener haben die Kabel zwischen den Dardanellen und den Inseln Tenedos, Demnos und Saloniki abgeschnitten. Die Verbindung zwischen Samos und der asiatischen Küste erfolgt durch optische Telegraphie. Wie die Blätter melden, ist der Kommandant der Dardanellen, General Hiski, gestern hier eingelangt. Er bestätigt, daß zwei italienische Kriegsschiffe beschädigt worden sind. Das Gerücht, daß das Auslaufen der Dampfer nach dem Schwarzen Meere untersagt worden sei wird dementiert. Die Nachricht von der Beschießung Vinalis stellt sich als irrig heraus. Die türkische Presse gibt ihrer Freude darüber Ausdruck, daß die italienische Flotte sich zurückgezogen habe und stellt fest, daß das Bombardement ohne Erfolg geblieben sei.

### Großmüher der Italiener.

Rom, 19. April. In einem Kommentar zum heutigen Communiqué der Agenzia Stefani über die Flottendemonstration vor den Dardanellen schreibt die „Tribuna“: Die Aktion hatte Ziele politischer und militärischer Natur. Sie hat gezeigt, daß die Behauptung falsch ist, daß unsere Freiheit in bestimmten Meeren namentlich im Ägäischen Meere begrenzt wäre, und hat insbesondere der Türkei gezeigt, daß man auf solchen Kopfstücken nicht ungestört schlafen könne. Auch im Hinblick auf den Kampf in Syrien mußte man dartun, daß die von den türkischen Küsten ausgehende Kontrebande an den Küsten selbst bekämpft werden kann, von wo sie ausgeht, und auch die Kriegshäfen, welche die Türkei nicht zu fühlen vorgibt, können doch sehr fühlbar gemacht werden. Die Eskader wird sich von den Toren Konstantinopels zurückziehen, denen sie jedenfalls nicht den letzten Gruß entbietet, sondern bloß „Auf Wiedersehen!“ zugerufen hat.

### Der Eindringling in Bulgarien.

Sofia, 19. April. Die Nachricht über die Beschießung der Außenwerke der Dardanellen hat in allen politischen Kreisen den stärksten Eindruck hervorgerufen. In der Öffentlichkeit herrscht die Meinung vor, daß dies eine ernste Wendung der Kriegereignisse bedeute und wichtige Ereignisse bevorstehen. Die ernsteren und politischen amtlichen Kreise bewahren aber trotzdem eine besonnene Haltung. Nach den vorliegenden Versicherungen offizieller Personen denkt die Regierung nicht daran, ihre neutrale friedliche Haltung zu ändern, obgleich Bulgarien auf alle Eventualitäten vorbereitet wäre. Nachmittags fand ein Ministerrat statt, der sich mit der Beschießung der äußeren Forts in den Dardanellen befaßte.

Ministerpräsident Geshow empfing heute die fremden diplomatischen Vertreter. Es verlautet daß er hierbei erklärt hätte, die bulgarische Regierung wolle nun eine zuwartende Haltung bewahren.

Sofia, 20. April. Das Regierungsorgan „Mir“ schreibt in Besprechung des Bombardements der Dardanellen: Der Krieg gerät in ein heurruhigendes Stadium. Das einzige Mittel zur Beschwörung von ersten Verwicklungen auf dem Balkan, die daraus entstehen könnten, ist der baldige Friedensschluß.

### Die Haltung Rußlands.

Wien, 20. April. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht folgende Depesche aus Petersburg: Vom russischen Minister des

Außen wurde Ihr Korrespondent ermächtigt, alle Gerüchte, denen zufolge der italienische Angriff auf die Dardanellen als Resultat einer russisch-italienischen Verständigung sei, auf das strikteste zu dementieren.

Rußland wahrte die strengste Neutralität und wird es auch fernerhin tun, so schwer auch seine Handelsinteressen unter der jetzigen Sachlage, da mit den Dardanellen sämtliche Schwarze Meer-Häfen Rußlands blockiert sind, zu leiden habe. Auf den letzten russischen Friedensvermittlungsversuch in Konstantinopel ist die Antwort noch nicht erfolgt, doch ist voranzusehen, daß sie nicht günstig ausfallen wird.

Dessa, 20. April. (Meldung der Pet.-Tel.-Agentur.) Das hiesige Börsenkomitee hat die durch das Bombardement und die Sperrung der Dardanellen geschaffene Lage erörtert und den Beschluß gefaßt, die weitere Entwicklung abzuwarten und die auf den Getreidehandel bezüglichen Manipulationen vorläufig nicht einzustellen. Die auf Grund der früher abgeschlossenen Verträge im hiesigen Hafen erfolgten Verladungen werden fortgesetzt. Auch die Erteilung von Vorkäufen auf Conossements geht wie gewöhnlich vor sich. Sämtliche Schifffahrtsgesellschaften, die den Dienst zwischen Odessa und den Auslandshäfen versehen, haben die Annahme von Frachttarifen mit Lieferungszeit sowie die Ausgabe von Passagierfahrkarten eingestellt.

Paris, 20. April. Dem „Temps“ wird aus Petersburg gemeldet: Der angebliche Plan einer russischen Flottendemonstration in den türkischen Gewässern wird als wenig wahrscheinlich angesehen. Eine Demonstration im Schwarzen Meer hätte wenig oder gar keine Wirkung und eine friedliche Demonstration vor Konstantinopel ist unmöglich, da man den stark besetzten Bosporus durchbrechen und die russische Regierung demgemäß die Feindseligkeiten eröffnen müßte. Niemand glaubt hier daran, daß die russische Regierung die Absicht habe, bei ihrer Intervention so weit zu gehen.

### Vom tripolitischen Schauplatz.

Torun, 18. April. (Offiziell.) Mehrere feindliche Gruppen eröffneten aus der Ferne ein Geschützfeuer gegen das neue Fort. Nachdem dasselbe von zirka 4—6 Uhr nachmittag an Intensität zunahm, wurden von uns einige Kanonenschüsse gegen die feindlichen Stellungen abgegeben, die den Feind alsbald zum Schweißen brachten. Unsererseits sind keine Verluste zu verzeichnen.

## Das Grüne Auto

Spionage-Roman von August Wehl.

96 Nachdruck verboten.  
Die Gräfin war beim Fenster gestanden, die heißen Stirn an die Scheiben gepreßt. Endlich hörte sie, wie unten ein Wagen vorbeifuhr.  
Gott sei Dank! Jetzt konnte sie wenigstens erfahren, ob — sie vermochte den Gedanken nicht zu Ende zu denken.  
Mit zitternden Knien schritt sie zur Tür. Sie hörte, wie der Bediente den Grafen die Stiege heraufgeleitet.  
Der Diener, offenbar gewöhnt, seinen Herrn frühmorgens in solcher Verfassung zu empfangen, hatte ihn in der Portierloge erwartet und brachte ihn in sein Schlafzimmer.  
Er sank sofort auf den Divan und der Diener begann ihn auszuleiden.  
Campobello hatte eben die Krawatte in eine Ecke geworfen, als die Tür aufging und seine Frau ins Zimmer trat.  
Blöb und verwundert glosste er sie an.  
Wie scheint du hast dich wieder zu gut unterhalten? begann die Gräfin mit einem verächtlichen Blick und zitternder Stimme.  
Sehr anständig war's . . . Wist doch nicht

bist? Brauchst nicht eifersüchtig zu sein . . . Waren gar keine Weiber dabei . . . Wir haben immer nur dich leben lassen — haben nur von dir gesprochen; alle bewundern dich, alle lassen dich grüßen . . . Der Sphor . . . der Sphor, der Martens und der Cartelane . . .  
Bei Nennung dieses Namens wurde die Gräfin totenbleich.  
Sie stierte ihren Mann wie geistesabwesend an. Ihre Lippen zitterten. Sie wich zurück und suchte taumelnd an der Lehne eines Fauteuils einen Halt. Ihre Nägel bohrten sich so tief in den Armstuhl, daß die Seide riß.  
Wer? — Was? stammelte sie.  
Ihre Kehle war so trocken, daß die Stimme verlagte.  
Cartelane? stammelte sie nochmals und rang nach Atem.  
Ja . . .  
Ich kenne keinen Cartelane! Schrie sie endlich. Wer ist das? Was will er von mir?  
Wer das ist? stotterte der Graf mit albernem Gähnen. Ich weiß schon . . . das ist ein Doktor . . . nein, das ist der andere, das ist . . . ein junger Mann, der dich von Turin her kennt . . . Weißt, vom Zitrus . . .

Bioletta war mit einem Satz bei ihrem Gatten. Wie ein wildes Tier hatte sie ihn angesprungen. Sie faßte ihn bei den Armen und schüttelte ihn wütend. Aus ihren Augen loderte erschreckende Glut.  
Du, freng' jetzt deinen Kopf an! Schrie sie. Denk' nach! Du weißt nicht, was auf dem Spiele steht! Was auf! Verstehtst du mich? Sag' mir nur das Eine. Hast du in deinem Rausch ausgeplaudert, was begraben sein sollte? Hast du von jener Zeit gesprochen?  
Aber Bioletta . . . es waren ja lauter gute Bekannte, so nette Burtschen, die plauschen ja nichts aus. Sie haben dich ohnebles schon alle getannt. Sie haben ja alles schon gewußt . . . Auch von dem anderen haben sie gesprochen . . . weißt, von dem, nach dem du dich erkundigt hast, dem Castellmari . . . Er ist tot, lassen sie dir sagen, ganz tot . . . Du brauchst jetzt nicht mehr überall auf die Polizei zu laufen und nachzuforschen. Er ist wirklich tot.  
Bioletta war bei den Worten des Trunkenen Schritt für Schritt zurückgewichen und stand jetzt an der Wand.  
Die Fülße schlenen ihr versagen zu wollen, denn sie suchte nach einer Stütze und rang nach Atem. Als ob es sie am Hals würgte,

griff sie nach der Rehle, um sich Luft zu schaffen. Ihr bleiches Gesicht verzerrte sich in ohnmächtiger Wut. Sie schlug die Hände vor's Gesicht und verharrete regungslos.  
Campobello taumelte auf seine Frau zu und lachte:  
Wistst du auf mich . . . Weil ich getrunken hab . . .? Es wird nie mehr vorkommen.  
Dabei machte er eine Bewegung, als wollte er sie in die Arme schließen.  
Bei der Verklärung judete die Frau zusammen. Sie stieß den Trunkenen von sich und verließ, ohne ein Wort zu sagen, die Wübelstühle entlang tastend, das Zimmer.  
21.  
Die Gräfin aber saß in ihrem Zimmer, den Kopf in die eiskalten Hände gestützt und starrte fassungslos zu Boden.  
Das erste Morgenrauen kroch über das Dach des gegenüberliegenden Hauses und warf saßte Blicke durch die Scheiben.  
Da . . . was war das? Hatte es nicht geklingelt?  
Bioletta fuhr in die Höhe.  
Die Kammerfrau trat ein und meldete:  
Gräfin! Gnaden, bitt, es sind zwei Herren da, die gräfinlich Gnaden sofort sprechen wollen.  
(Fortsetzung folgt.)

**Tripolis, 19. April.** (Offiziell.) Heute nachts eröffnete eine Gruppe von zirka 200 Arabern das Feuer gegen Gargarech. Nachdem durch Scheinwerfer ihre Stellung festgestellt worden war, wurden sie durch Kanonenerfeuer und einige Gewehrschüsse zerstreut. Heute früh wurden außerhalb der Schutzwälle ein tödlich verwundeter mit einem Maschinengewehr bewaffneter Araber aufgefunden. Nachrichten aus dem feindlichen Lager besagen, daß dortselbst die Preise für Lebensmittel bedeutend gestiegen seien.

**Derua, 19. April.** (Offiziell.) Hier ereignete sich nichts Neues.

**Bu-Chamez, 18. April.** (Offiziell.) Bewaffnete feindliche Gruppen, die in der Richtung gegen Sidi Said aufgetaucht waren, wurden von unserer Gebirgsartillerie zerstreut.

**Roma, 20. April.** Heute nachts sind Abteilungen Infanterie, Bersaglieri und Genie nach Neapel abgegangen, um sich nach Sybien einzuschiffen. Eine große Menschenmenge bereitete den Truppen auf dem ganzen Wege zum Bahnhofe enthusiastische Ovationen. Als sich der Zug in Bewegung setzte, brach die vieltausendköpfige Menschenmenge in Schreie auf Italien und die Armee aus.

**Torun, 18. April.** (Offiziell.) Aus hierher eingelangten Meldungen geht hervor, daß die Verluste der Araber, die ihnen bei der Verfolgung vom 18. d. von unseren Eskadren zugefügt wurden, bedeutend größer sind, als ursprünglich gemeldet worden war. Es wird angenommen, daß die Anzahl der von den Unsrigen getöteten Araber zirka 100 beträgt. An dem Feindbegangnisse der in diesem Treffen gefallenen Eskadren nahmen teil: Vertreter der verschiedenen Armeekorper, eine Abteilung der Garianschar und andere.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 21. April 1912.

**Schülerakademie des I. I. Staatsgymnasiums.** Die Leitung des I. I. Staatsgymnasiums hat im Vereine mit dem Lehrkörper dieser Anstalt eine Schülerakademie vorbereitet, die Dienstag, den 23. d. M. im Theater stattfindet, und zu deren Besuche die P. T. Eltern und Vertreter der Schüler, sowie alle Wohlwäter, Förderer und Freunde der Anstalt auf besonderem Wege und hiermit auch öffentlich eingeladen werden. Für die Akademie, die um 6 Uhr abend eröffnet wird, ist die nachstehende Vortragsordnung gewählt worden: 1. Auber, Ouverture zur Oper „Die Stumme von Portici“, für Salonorchester. 2. „Die 3 Welten“ von R. Hamerling. 3. Hahn, VI. Klasse. 3. Gemischte Chöre: a) Beethoven, „Die Ehre Gottes“, b) Reuther, „Das Hummelchen“. 4. „Der Teufel und die Landknechte“ von H. Baumbach. 5. Freier, V. Meiern-Hohenberg. 5. Hahn, Duo in B-dur (für 2 Violinen) Klauich-Wlaccovich, v. Becker, VII. Klasse. 6. Gemischte Chöre: a) Schubert, „Die Nacht“, b) Böllner, „Tanze“. 7. Bizet, Marsch aus der Oper „Carmen“, für Salonorchester. 8. „Unter vier Augen“, Lustspiel in 1. Akt von S. Falba. Personen: Dr. Felix Volkart, Arzt, v. Kailp, VIII. Klasse, Hermine, keine Frau, Marie Hofbauer, VII. Klasse, Baron Hubert von Berkow, v. Becker, VII. Klasse, Baumann, Diener, Pietz, VII. Klasse, Lotte, Kammermädchen, Olga Legisa, VII. Klasse.

**Preise der Plätze:** Parterreloge 10 Kronen, Loge 1. Rang 8 Kronen, Fautuill 2 Kronen, Sitze 1-40 Kronen, reservierte Gallerieste 50 Heller, Eintrittsgeldern entfallen. Gültige Spenden zu Gunsten der Schülerlabe werden dankbarst entgegengenommen. Karten sind erhältlich in der Direktionskanzlei, Viale Carrara 4 heute, den 21. d., von 8 bis 12 Uhr, Montag, 22. d., von 8-12 Uhr und 2-6 Uhr, Dienstag, 23. d., von 9-12 Uhr und am Abend an der Theaterkasse.

**Von S. M. S. „Szigetar“.** Aus Triest wird vom 19. d. gemeldet: Heute um 7 Uhr früh hat S. M. S. „Szigetar“ unter dem Kommando des Freg.-Kap. Franz Martinak mit dem 2. Jahrgang der Schiffsjungen an Bord nach dreitägigem Aufenthalt unseren Hafen in der Richtung nach Grado wieder verlassen. Von dort aus wird der Kreuzer eine dreiwöchige Auslandsreise unternehmen.

**Seelenmesse.** Montag, den 22. April l. J. um 9 Uhr vormittags findet in der Marinekirche „Madonna del mare“ die Seelenmesse für den verstorbenen I. u. I. Vizeadmiral v. N. Viktor Ritter Wetz von Sambuch statt.

**Todesfall.** Der hiesige Gastgewerbetreibende, Hotelier und Hausbesitzer, Herr Franz Barbalic, ist gestern abend verstorben. Das Leichenbegängnis findet morgen, Montag, den 22. d. um 4 Uhr nachmittags von der Via Arena 1 aus statt.

**Neue Musikalien.** Herr Tonkünstler und Musiklehrer Alfred Martinz hat die Reihe seiner beliebten Stücke um zwei weitere schöne Kompositionen bereichert. Die eine ist ein Lied in italienischer Sprache: E l'eco... mit lebendiger und packender Vertonung. Das zweite Stück: ein Valse lente für Klavier, Ronde des Naiades betitelt, (Frau Adele Sobieraczky binde) wird fortgeschrittenen Klavierspielern eine helle Freude bereiten. Es eignet sich ausgezeichnet zum Vorspielen, da es melodisch sehr gut anlingt und thematisch fein durchgearbeitet ist. (Mittelsatz mit drei verschiedenen Motiven gleichzeitig.) Die Stücke sind in den Buchhandlungen erhältlich.

**Ausnahmszustände beim hiesigen I. I. Bezirksgerichte.** Unser Gericht befindet sich schon seit vielen Jahren nicht in einem solchen Ausnahmszustande, wie in dieser letzten Zeit. Schon seit vielen Monaten sind bei diesem Gerichte zwei Richterposten vakant und zwar einer vom Monate September 1911 und der andere seit 1. Februar l. J., es sind somit zwei Abteilungen ohne den Leiter und Referenten und die Abfertigungen der entsprechenden Arbeiten müssen an andere Abteilungen, welche selbst mit Arbeiten überbürdet sind, verteilt werden. Man muß, um die Tragweite dieser Verhältnisse zu ermessen, in Betracht ziehen, daß das hiesige Bezirksgericht, im Vergleich zu den anderen im Risienlande (ausgenommen die von Triest) was die Menge der Arbeit anbelangt, den ersten Rang einnimmt, so daß fast in allen Sektionen die Nummern der Akten drei bis viermal höher sind, als bei den Gerichten von Pissino, Capodistria, Porence u. c. Es wird daher leicht zu verstehen sein, mit welcher „Schnelligkeit“ die Erledigungen gemacht werden können und was für einen Schaden diese Zustände nach sich ziehen können, nicht nur für das Interesse der Klienten, welche das vollste Recht darauf besitzen, sofortige und regelmäßige Abfertigung ihrer Angelegenheiten zu verlangen, sondern auch für die Gesundheit der wichtigeren Beamten, denen es absolut unmöglich ist, die Akten welche täglich in großen Mengen einlaufen, ordentlich durchzugehen. Es wird uns noch mitgeteilt daß außer den zwei fehlenden Richterposten noch zwei Stellen für Kanzleibeamte und für mehrere Diurnisten vakant sind, so daß auf der ganzen Linie ein Stöcken der Arbeit festzustellen ist. Es ist für den Fall der Weiterdauer dieser Ausnahmszustände zu befürchten, daß die Parteien über kurz oder lang in ihren Rechten schwer geschädigt werden. Es ist übrigens beklagenswürdig, daß gerade die Faktoren, welche in erster Linie berufen sind, solchen Zuständen ein Ende zu machen, und die von dieser Angelegenheit genau unterrichtet sind, mit einer Gleichgültigkeit sondergleichen zusehen, wie das hiesige Bezirksgericht immer mehr unerträglicheren Verhältnissen entgegengeht.

**Standesvermehrung bei der Kriegsmarine.** Der in Durchführung begriffene Ausbau der Flotte und der Flottenstationen, die bevorstehende weitere Erhöhung des Manuskriptpräsenzstandes und die hierdurch ermöglichte Inbienststellung einer größeren Anzahl von Schiffen, das Anwachsen der Ausgaben bei den Verbänden und in den Betriebsbetriebsstellen machen — da die Deponie im Dienstbetriebe bereits auf das Äußerste gestiegen ist und sich ohne Schädigung des Personales und der Aktionbereitschaft der Flotte nicht mehr steigern läßt — die Vermehrung der gegenwärtig normierten Stabspersonen und technischem Hilfspersonal unabwendlich. Die Marineleitung beabsichtigt diese Standesvermehrung in dem aufstretenden Bedarfe und dem vorhandenen Nachwuchse entsprechenden Jahresquoten in den Jahren 1912 bis 1916 durchzuführen, und beabsichtigt für das Jahr 1912 die Neutrierung der Stellen von 1 Konteradmiral, 1 Vinienschiffskapitän, 2 Korvettenkapitänen, 8 Vinienschiffleutnants, 5 Fregattenleutnants, 1 Generalauditor — bei Auflassung des Postens eines Oberstauditors, 1 Marinestabsarzt, 1 Vinienschiffstabsarzt, 2 Fregattenärzten, 1 Obersten Ingenieur für Elektrotechnik, 1 Artillerieoberingenieur 3. Klasse, 8 Ingenieuren 1. Klasse der verschiedenen technischen Kategorien, 1 Obermaschinenbetriebsleiter 2. Klasse, 2 Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse, 1 Maschinbetriebsleiter 2. Klasse, 1 Marineoberkommissär 3. Klasse, 1 Marinekommissär 1.

Klasse, 7 Marinekommissäre 2. Klasse, 2 Oberwerführer 1. Klasse, 1 Oberwerführer 2. Klasse, 1 Werführer, 1 Konstruktionszeichner, 3 Marinelangbeamteten, ferner 3 Bauführern 1. Klasse und 3 Bauführern 2. Klasse. Gleichzeitig wird bei den Offizieren in Marinekommissarstellungen präliminiert gewesene Konteradmiral auf den Stand der Seeoffiziere übertragen, hingegen der Stand der Offiziere in Marinekommissarstellungen um 1 Vinienschiffskapitän vermehrt, so daß der Stand der letzteren unverändert bleibt.

**Platzkonzert.** Heute vormittags findet auf dem Hauptplatze ein Konzert der Stadtkapelle mit folgendem Programme statt: 1. Brumm: „Mit klingendem Spiele“, Marsch; 2. Weber: Ouverture aus der Oper „Peter Smoll“; 3. Auber: Cavatine aus der Oper „Der schwarze Domino“; 4. Donizetti: Duett aus der Oper „Belizor“; 5. Verdi: „Phantastie aus der Oper „Othello“; 6. Behar: „Wiener Frauen“, Marsch.

**Aus dem Finanzdienst.** Der Kaiser hat mit Ab. Entschliessung vom 5. April d. J. die Finanzräte Dr. Gustav Sippert und Alfons Schaffenhauer, sowie den Ministerialsekretär im Finanzministerium Leopold Tominic zu Oberfinanzräten in Triest ernannt und dem Finanzrate dieser Direktion Aron Graglialetto tagfrem den Titel und Charakter eines Oberfinanzrates verliehen.

**Beschlagnahme.** Die gestrige Ausgabe der „Fiamma“ wurde wegen heftiger Ausschläge gegen den Admiral Julius von Ripper beschlaggenommen.

**Frühlings-Sauce.** Von allen jungen Frühlingskräutern, ebenso von Salatpflanzen, hat man je einige Blättchen fein, ebenso 3 bis 8 hartgekochte Eier, gibt Salz und Pfeffer, 5 bis 6 Tropfen Maggi's Würze zu; hierauf wird mit gutem sauren Rahm oder mit Essig und Del eine kurze, dicke Sauce angerührt, die sich zu jeder Art Fleisch als Beigabe eignet.

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Theater.** Gestern gelangte im Politeama Piccolotti die „Fischerbrüder“ zur Aufführung. Heute: „Veilchenmühl“. — Einem vielfach geäußerten Wunsche nachkommend, verlängert die Gesellschaft um einen Tag ihr Gastspiel und wird als Abschiedsvorstellung morgen Montag die Operette „Der fidele Bauer“ zur Wiederholung bringen.

**Deutsche Sängerkunde.** Die nächste Probe findet mit Rücksicht auf die Akademie des I. I. Staatsgymnasiums nicht Dienstag, sondern Donnerstag statt.

**Verein Deutsches Heim.** Am Montag, 22. d. M., um 1/9 Uhr Ausschussführung im „Pilsner Urquell“.

**Kinematograph „Leopold“.** Via Seravia Nr. 37. (Siehe Inserat.)

**Kinematograph „Maurva“.** Port Aurora. (Siehe Inserat.)

## Militärisches.

**Aus dem Hafenadmiralats-Tagessbefehl Nr. 111.**

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Josef Entol.

Garnisoninspektion: Hauptmann Josef Ritter Sobgniani von Auen vom Just.-Reg. Nr. 87.

Königliche Inspektion: Vinienschiffstabsarzt Dr. Rudolf Wessler.

Umsätze. 3 Monate Vich.-Arzt Dr. Rudolf Wessler für Österreich-Ungarn. 14 Tage Fregat. Karst's Bleich für Österreich-Ungarn und Gravoja, Os.-Werks. Anton Hlasek für Österreich-Ungarn. 12 Tage Fregat. Alfred Wacher für Ungarn. 8 Tage Korvett. Alexander Mafiorisch für Österreich-Ungarn. Vicht Maurus Fabro für Triest.

## Drahtnachrichten.

(K. I. Korrespondenzbureau.)

**Sulacs — ungarischer Ministerpräsident.**

Wien, 20. April. Finanzminister Sabislaus v. Sulacs erhielt gestern abends die Verständigung, daß ihm seine Majestät mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut habe.

Wien, 20. April. Das ungarische Bureau meldet aus Wien: Ministerpräsident Dr. Sabislaus v. Sulacs ist um 9 Uhr vormittags nach Budapest zurückgekehrt. Der neuernannte Ministerpräsident wird noch heute seine Beratungen behufs Bildung seines Kabinetts beenden, und sobald er diese beendigt haben wird, nach Wien reisen, um Sr. Majestät darüber Bericht zu erstatten. Sodann wird er das Abgeordnetenhaus einberufen und die Regierung wird sich dem Hause vorstellen. Nach einer kurzen Session der Delegationen wird das Abgeordnetenhaus seine

normale Tätigkeit beginnen, die der Ministerpräsident mit der Verwirklichung der Wahlreform sichern wird. Der Ministerpräsident hält die Erledigung dieser Frage für aktuell und notwendig und erwartet von ihr unbedingt die Beilegung der Hindernisse für die Beratungen des Abgeordnetenhauses.

Wie das k. k. Tel.-Kor.-Bureau von zuvoriger Seite erfährt, ist der Ministerpräsident im Laufe seiner gestrigen Besprechungen mit den zuständigen Faktoren dahin übereingekommen, daß die Delegationen für den 30. d. M. einberufen werden und soll in diesen ein sechsmonatliches Provisorium verlangt werden.

## Das vergewaltigte Kroatien.

Wien, 20. April. Sämtliche kroatischen Abgeordneten des österreichischen Abgeordnetenhauses hielten mit einigen kroatischen Mitgliedern des ungarischen Abgeordnetenhauses, einigen dalmatinischen Landtagsabgeordneten und einigen gewesenen Abgeordneten des kroatischen Landtages eine Beratung zwecks Beschlusfassung über ein einheitliches Vorgehen gegen die Aufhebung der Verfassung in Kroatien ab. Die Beratung wird nachmittag fortgesetzt werden.

## Die Katastrophe des „Titanic“.

New-York, 20. April. Von den Lebenden des „Titanic“ wird die Aufopferung und der Heroismus des Kapitäns Smith allseits glänzend hervorgehoben. Bevor ihn die Wellen von seinem Posten herunterrissen, rief er noch durch das Sprachrohr mehreren zu: „Zeigt euch als Briten!“ Einige haben gesehen, wie er, noch im Wasser schwimmend, einigen zu Hilfe zu kommen suchte. Einige Überlebende erzählen, daß bei den Bestrebungen, sich zu retten, grausige Szenen von Gewalttätigkeit vorgekommen sind. Die verschiedenen sich widersprechenden Meldungen erklären sich dadurch, daß das Schiff sieben Deck hatte und man von dem einen nicht beobachten konnte, was auf dem anderen geschah. Als das Schiff brach, hob sich das Heck hoch empor und Dutzende von Menschen sprangen entsetzt in das eisigkalte Wasser. Als die Neigung stärker wurde, verloren Hunderte den Halt, stürzten ins Wasser und ertranken.

New-York 20. April. Vor dem Senatskomitee zur Untersuchung des Unterganges des „Titanic“ wurde der zweite Offizier des Schiffes vernommen, der erklärte, daß sich das Deck des „Titanic“ als das erste Boot hinabgelassen wurde, etwa 70 Fuß über dem Wasserpiegel befand, und als das letzte Boot zu Wasser ging, das Deck nur wenige Fuß über das Wasser geragt habe. Der Dampfer sei da bereits im raschen Sinken gewesen, und die Frauen hätten stets den Vortritt gehabt. Bezüglich der Bemerkung, daß so viele Leute der Besatzung gerettet wurden, erklärte er, daß von je sechs aus dem Wasser aufgegriffenen Personen immer 5 Heizer oder Stewards gewesen seien. Nachdem der „Titanic“ gesunken war, seien einige Boote zurückgekehrt, um nach Schiffbrüchigen zu suchen. An Bord des „Titanic“ sei es zu keiner Panik gekommen. Auch haben die auf dem „Titanic“ Zurückgebliebenen nicht geklagt.

## Die Kretafrage.

Athen, 20. April. Der neue Präsekt von Ganea, ein kretischer Muselman erschien vor dem Parlamentsausschuss und leistete freiwillig den Eid im Namen des Königs von Griechenland. Er gab die Erklärung ab, daß er überzeugt sei, die Regierung des Königs werde den Muslimen ebenso wie in Thessalien die Gleichheit der Rechte sichern und Gerechtigkeit widerfahren lassen.

## Die Kämpfe in Marokko.

Paris, 19. April. (Agence Havas.) Heute abends sind aus Fez, wo die Funkentelegraphenstation wieder normal funktioniert, drahllose Depeschen eingelaufen, denen zufolge die Personen, die sich in das Palais des Maghzen geflüchtet hatten, sich jetzt in Dar Debbaq in Hauptquartier des Generals Brullard befinden.

Paris, 20. April. Die Agence Havas meldet aus Fez vom heutigen: General Moirier wird Sonntag fünf Bataillone vor Fez bringen. Der Kampf dauert in Fez fort. Die im Südort aufgestellten Batterien bombardieren das Merid, in dem sich die türkischen Konzentriert haben. Die Granaten fliegen über die radiotelegraphische Station hinweg.

Paris, 20. April. Das Ministerium des Aeußern teilt mit: Ein um Mitternacht aus Tanger eingelangtes Funkentelegramm meldet, daß die aus Marokko gesandten Verstärkungen in Fez eingetroffen sind. Nach einem heftigem

## Guten Appetit!

Gesunden Magen haben wir und kein Magenbilden, keine Schmerzen, seit wir Keller's abführende Magababer Pillen m. d. M. „Eispillen“ benutzen. Wir sagen Ihnen aus Erfahrung, versuchen Sie diese auch, sie regeln den Stuhl, fördern die Verdauung, wirken kampflos und blutverjüngend. 6 Schachteln je nach 4 Kronen. Einziger nur Apotheker G. H. Keller in Stubica (Slovenien).

Kämpfe bemächtigt sich die französische ...

Telegraphischer Wetterbericht

Hydrographischen Anstalt der k. u. k. Kriegsmarine vom 20. April 1912

Lieferungsausschreibung

Zur Sicherstellung des Bedarfs an Konfektionsmaterial für das k. u. k. Marinebelleidungsamt in Pola wird beim k. u. k. Hofadmiralate in Pola eine Offertverhandlung abgehalten werden.

Eine Frage: Bezahlen Sie immer noch 6 h für 1 Rindsuppe-Würfel? Wenn ja, dann haben Sie bestimmt MAGGI-Würfel à 5 h noch nicht probiert; denn: MAGGI-Würfel à 5 h sind besser als die zu 6 h ausgebotenen Würfel andorer Herkunft.

Im neuen Hause in Via Sette Moreri sind für den 1. Mai mehrere, mit jedem Komfort versehene Appartements von 3, 4, 5 Zimmern zu passenden Preisen zu vermieten.

Jalousien, Jalousieflügel, Rollläden, Holzrollbalken, für Fenster als auch für Requisitenkästen, eiserne Patent-Rollgitter, Schiebegeritter-Wellblechrollläden, Sonnenschutzplanchen, Gartenmöbel in jeder gewünschten Ausführung.

PATENTANWÄLTE BEI DEUTSCHEN DIPLOM-INGENIEUR W. KORNFELD Techn. Bureau Ingenieur A. HAMBURGER Wien, VII, Stubenbastei, 11

K. K. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe Kapital und Reserven zirka 243 Millionen DIE FILIALE IN POLA übernimmt Geldeinlagen auf Conto separato von K 8,000.— aufwärts und vergütet hiebei 4% Zinsen auf Beträge, die entweder gegen beiderseitige 30tägige Kündigung, oder zu einem fixen Termine nach dem 30. Juni 1912 rückzahlbar sind;

Salone „Cinema Minerva“ Piazza Port'Aurea 2 Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg! Parthenopeisches Panorama Naturaufnahme. Die zwei Freiwilligen Mächtiges tragisches Drama. Riris Liebeshilfsmittel tomisch. Ab Montag: „Zigomar gegen Nick Carter“, großes Drama. Gewöhnliche Preise. Gewöhnliche Preise. Vorstellungen ohne Unterbrechung. — Kinder können nur in Begleitung Erwachsener der Vorstellung beiwohnen.

UNIFORM- und ZIVILSCHNEIDEREI Konrad Mihelić befindet sich jetzt Viale Carrara 3 (Haus Perini)

Via Sergia Nr. 77 Kinematograph „Leopold“ Via Sergia Nr. 77 Programm für heute: Großer Erfolg!

Großer Erfolg! Ausflug nach dem Kabilenlande Naturaufnahme.

Ein galantes Abenteuer Franz I. Fanelli ist nicht Syndikalist tomisch. Montag und Dienstag großartiges populäres Drama GIULIETTA UND ROMEO. Großer Erfolg!

FRAUEN Vorzügliche neueste Schutzmittel erhalten Sie nur bei mir. Schönheitsmittel stets lagernd, ebenso besondere Neuheiten. Herrenspezialitäten äußerst lange gebrauchsfähig K 6.— per Dutz. Prospekte verschlossen gegen 20 Heller Marke; Ausland 50 Cent. — Führe nur feinste Qualitätsware. Wiederverkäufer hoher Rabatt. Hel. Josimovics, Neuheiten-Versand Wien, III/1, Dietrichgasse 43. 178

Weißer Wermut „High-Life“ ist der von allen Feinschmeckern bevorzugte Wein. Zu haben in der Frühstückstube Donato Cozzio, im Café „Miramar“ und „Specchi“, in der Konditorei Calisconi und beim Verschleißer S. Clai. 134

Villa 900 zweistöckig, mit allem Komfort eingerichtet, Warmwasserheizung, drei Terrassen, schöner Garten, wegen Abreise zu vermieten oder zu verkaufen. Anzufragen Fabian, Pola 2.

Selbständige Existenz! Kein Laden! Kein Kapital erforderlich! findet freiberger Herr oder Dame als FILIALLEITER einer Verkaufsstelle. Verdienst bis 7000 Kr. pro Jahr eventuell mehr. Streng reelle Sache, passend für jedermann, gleichviel ob in Stadt od. Land wohnhaft. Geschäft wird von uns eingerichtet. Kenntnisse nicht erforderlich. Auch ohne Aufgabe des Berufes als Nebenberuf zu betreiben. Versand von Nachnahmepaketen (2-3 Stk. täglich). Prospekte gratis und franco! Anfragen zu richten unter Chiffre „A. 45“ an die Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien I., Reptenarmstraße 9. 146

Rangierungen für öffentliche Beamte und Offiziere. Rate von 5 Kronen pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Vorkurs. Personalkredite für öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Vorkurs, 10 Kr. für 1000 Kr. Militär-Geldausstellungen, höchste Beteiligung zu 5% Zinsen. Beteiligung von Fruchtguthaben, Depots rasch und kulant, 5%. Von der hohen k. u. k. Staatshalterei konfessionell. Bank- und Kommissionshaus R. Gilt, Wien, I. B., Schottenring 9. 92

Anchor-Pain-Expeller ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Giarreibung bei Entzündungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, K 1.40 und 2 K vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Original-Packungen in Schachteln mit untrer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben. Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elfenbeinstraße Nr. 6 neu.

### Kori, Naturfreund am Strande der Adria.

Preis R. 4.80.

Grafsd Tafel der Seefische R. 1.50 — Vorrätig bei  
**E. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

### Kleiner Anzeiger.

**Rödin**, hier fremd, sucht Stelle. Via Fondaco 8, 2. Stod. 921

**Diverse Möbel** zu verkaufen. Policarpo 196, 2. Stod, von 9-3. 920

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Slavia 15, ebenerdig links. 912

**Drei Monate alter Knabe** wird an gute Familie als eigenes Kind abgegeben. Adresse: Frau Anna, Via Epulo 32, 1. Stod. 913

**Einfaches, dentliches Fräulein**, erfahren in Pflege und Erziehung, sucht Stelle. Zuschriften erbeten unter „Süchtig“, Hauptpostlagernd. 914

**Ante Wälderin** übernimmt Wäsche zum waschen ins Haus. Via S. Felcitta 7. 916

**Villa**, schön Garten, gänzlichste Lage, verkauft. Kämpf, Via D'Alia 5, 1. Stod. 915

**Schönes möbliertes Zimmer** zu vermieten. Piazza Foro 17, 1. Stod. 911

**Gelohnt** anständiges Mädchen für Alles, tagüber. Via Dignano 25. 922

**Zu vermieten** schön möbliertes Zimmer ab 1. Mai. Via Sergia 36, 1. Stod links. 923

**Ein letztmodernes Speisezimmer**, altdeutscher Stil, Kristall wegen plötzlicher Verletzung billig zu verkaufen. Via Medolino 46, 1. Stod (von 10-12 und 2-8). 899

**Pianino**, gut erhalten, kaufen. Via S. Felcitta 4, 3. Stod rechts. 906

**Zu verkaufen** ganz neuer Salon, Vorhänge (aus Stoff und Plüsch) u. Diskussionspreis. Agentie „Dalmatia“. 908

**Suche** zum sofortigen Eintritt nettes dentisches Mädchen für Alles. Restaurant Miramar. 907

**Sofort zu vermieten** schönes neues Haus mit kleinen Wohnungen, Wasser, Kantine und Terrasse. Näheres Via Gladiatori 31. 903

**Schlafzimmermöbel** wegen Abreise billig zu verkaufen. Via Ruzio 41, 1. Stod. 901

**Zu vermieten** schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Specola 13. 909

**Schön möbliertes** vermieten. Via Belonghi Nr. 24, 1. Stod. 910

**Wohnungen** im neuen Hause (ex März) ab 1. Mai zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 84, Konrad Karl Exner. 119

**Elegante** Salon-, Speisezimmer- und Schlafzimmermöbel, Kinderbetten, Vorhänge, Teppiche, Lächenschrank wegen Ueberflutung zu verkaufen. Via Siffano 29, ebenerdig. Zu besichtigen von 1-2 Uhr nachm. 189

**K. u. k. Hof-Kunstkärerei, Appretur und Gem.**  
**Walchenthal Sigmund Fink**, Chemische Reinigung  
Damentolletten jeder Art, Herrenkleider, Militär- und Staatsbeamtenuniformen, Plüsch- und Samt-Mäntel, Möbelstoffe, Seidenkleider-Färberei u. reffort in allen modernen Farben, Fächer, Strickseibern u. Lieferung binnen 8 Tagen übernimmt Eugen Verlenizza, Konfektionsgeschäft, Pola, Via Sergia 14. 190

**Kleines möbliertes Zimmer** ist zu vermieten. Via Siffano 14. 896

**Verdientene Möbel** zu verkaufen. Via Diana 36, 1. Stod. 895

**Ein hänge- und ein Legekalten** (Chiffoniere) gehalten sind sofort zu verkaufen. Auskunft Via Lacea Nr. 26, parterre links. 898

**Jagdhund** (Vorstehhund), Gewehr u. Munition, ganze Jagdsachen wegen Aufgeben der Jagd billig zu verkaufen. Auskunft Via Lacea 26, parterre links. 898

**Neu möbliertes Kabinett** prompt zu vermieten. Via S. Felcitta 4, 4. Etage links. 897

**Möbliertes Zimmer**, mit separatem Eingang, bei sauberen Familien sogleich zu vermieten. Via Lepanto Nr. 18 (Haus Stibovich). 896

**Zither und Grammophon** billig zu verkaufen. Via Ruzio 43. 845

**Elegante Wohnung**, 4 Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Ruzio 10. 890

**Ein dentliches Fräulein** sucht Stelle zu einem Kinde von 4 Jahren aufwärts für die Nachmittags-Stunden. Anträge an die Administration. 886

**Ein großes** schön möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Piazza Serlio 2, 2. Stod. 897

**Wohnung**, bestehend aus großer Küche und Zimmer ab 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 888. 897

**Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer, Loggia, Badzimmer, Küche, Speis samt Zugehör, Gas und elektrisches Licht, im ersten Stod einer neuen Villa am Monte Paradiso zu vermieten. Näheres Via Ruzio 59, rechts. 840

**Reklametzettel-Verteiler** überall gesucht. Verdienst täglich. Firma: „Propaganda“ in Budweis (Böhmen) Nr. 39. 163

**Album Parisiana.**  
Sommer-Saison 1912. 500 Pariser und Wiener Neuheiten der gesamten Damen- und Kindermode. Nr. 1.20. 22

Vorrätig in der  
**Schrinner'schen Buchhandlung (E. Wabler).**

### Herrschaftliche Wohnungen

kleine und größere, auch einzelne Zimmer im neuen Hause ex Münz, Aufgang Stiege Via della Stazione und Via Dignano, ab 1. Mai eventuell 1. Juni zu vermieten. Auskunft bei Herrn Karl Cermak, Kanzlei Konrad Karl Exner, Via Dignano 34. 123



**Ich rate Ihnen,**  
vor Anschaffung eines  
Fahrrades erst die neuesten  
Typen der welt-  
berühmten

**Pelical-Premier**  
Fahrräder  
zu besichtigen.  
Prachtkatalog gratis!

Vertreter **Anton Duda, Pola.**

### Hygienische Molkerei

# TRIFOLIUM

6 VERKAUFSSTELLEN.

Zentrale: Piazza Ninfea I. Tel. Nr. 70.

FILIALEN:

Via Giulia, Riva del Mercato,

Via Veterani, Via Helgoland,

Via S. Martino.

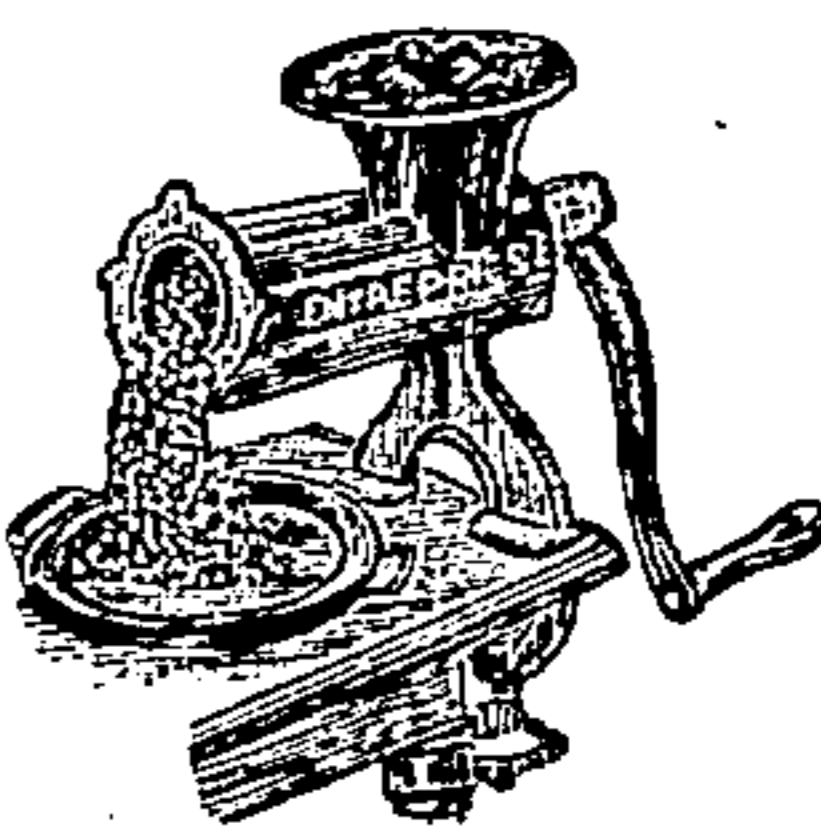
Naturechte filtrierte Milch, pasteurisiert,

stets abgekühlt.

Feinste Teebutter, garantiert naturecht,

Eier, Imperialkäse, Butterkäse, Jockurt,

Biskuits. — Spezialität: Sterilisierte Milch für Kinder. 181



**Fleisch- u. Preßmaschinen**  
in  
allen Größen  
zu haben in der  
Eisen-, Küchengeräte-  
und Porzellanwaren-  
handlung

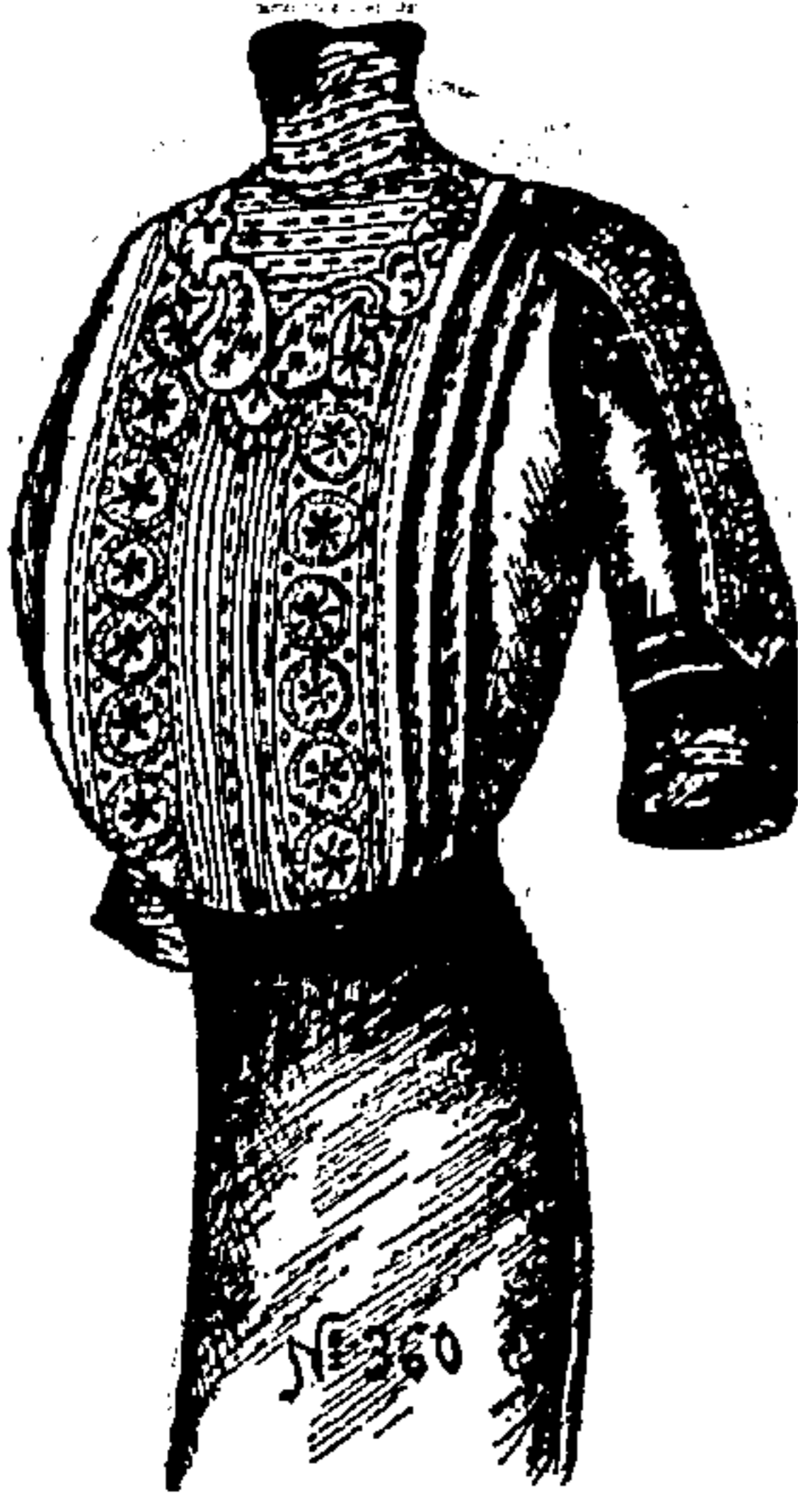
**JOH. PAULETTA**  
Port' Nuova

**Herrschaftliche Villa**  
samt Bade- und Küchen-Gas-Einrichtung, elektrischer Beleuchtung und großem Blumen- und Gemüsegarten zu verkaufen. — Informationen bei  
**Ing. Giovanni Rossi**  
Technisches Bureau, Via Campomarzio 29.



**Mack's KAISER BORAX**

Hervorragendes Teesalzmittel,  
in hunderttausenden von Familien im  
Gebrauch; macht die Haut zart und weiß  
und zugleich widerstandsfähig gegen  
Witterungseinflüsse. Nur echt in roten  
Kartons zu 15.30 und 75 h. Kaiser-  
Borax-Salze 80 h., Tola-Salze 40 h.  
**GOTTLIEB VOITH, WIEN**  
Überall zu haben.



# Konfektions-Etablissement

für Herren, Damen und Kinder

Schneiderei ersten Ranges

# Ignazio Steiner

Görz POLA Triest

Frühjahrs- und Sommer-

## Neuheiten

Größte Auswahl

## Kinderkonfektion

von 1 bis 15 Jahren

Illustrierte Kataloge gratis



- Anzüge
- Ueberzieher
- Gilets
- Hosen
- Krawatten
- Wäsche
- Knaben-Anzüge

In allen Preislagen

- Princess Kostüme
- Mäntel
- Schösse
- Blousen
- Jupons
- Schlafrocke
- Staubmäntel
- Mädchen-Kleidchen

In jeder Größe



# Im Schatten der Sphinx.

Ein Roman aus dem modernen Kairo von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

Beatrice will sich zwischen die beiden werfen.

Doch mit einer hastigen Gebärde scheucht Aglaja sie zurück. Dann tritt sie auf den Wütenden zu, der vor dem lodernden Feuer ihrer Augen, vor dergebietend ausgestreckten Hand instinktiv zurückweicht.

„Wer hat Ihnen erlaubt, meine Gemächer zu betreten? Fort aus meinen Augen! Fort!!!“

Unheimlich gell aufschreiend, greift sie mit beiden Armen in die Luft und gleitet lautlos zu Boden.

In starrem Entsetzen bebt Beatrice zurück. Doch ein Blick auf die stille, weiße Gestalt dort am Boden reißt sie aus ihrer Erstarrung und treibt sie zu raschem Handeln.

Sie drückt auf den elektrischen Knopf, um die Dienerschaft herbeizurufen. Aber schon eilen Madame el Bahadur und Lady Ruise, durch den Lärm aufmerksam gemacht, die Treppe herauf.

Während die drei Damen sich um die obmächtige Aglaja bemühen, zieht Edward sich wie in einem Taumel der Verzweiflung zurück. Zussuff aber bleibt und pflanzt sich mit seiner ganzen breitspurigen Unverschämtheit neben der Ottomane auf, auf die man die Stille, bleiche Gestalt gelegt.

Ein empörter Blick Beatrices streift den zudringlichen Menschen und heftet sich mit stummer Bitte auf Madame el Bahadur vergrämes Gesicht.

Doch diese Dame scheint machtlos zu sein gegenüber der rohen Gewalt ihres Schwiegersohnes. Mit einem bitteren Ausdruck in den feinen, vergränten Zügen zuckt sie die Achseln.

Beatrices Empörung wächst. Wie diesen Menschen fortzuschaffen, damit Aglaja, sobald sie aus ihrer Ohnmacht erwacht, nicht aufs neue durch seinen verhassten Anblick beunruhigt wird?

Mit Gewalt überwindet sie den Abscheu vor Zussuff. Innerlich widerstrebend, aber sanft, wie es nur eine Frau vermag, legt sie die Hand auf seinen Arm.

„Ich möchte Sie etwas fragen, Mister Rigob. Darf ich um ein paar Minuten unter vier Augen bitten?“

Zussuffs wütende Bulldoggenmiene verändert sich sofort zum Grinsen geschmeichelter Eitelkeit. Willenslos läßt er sich zum Zimmer hinanzuführen, hinüber in den andern Flügel des Hauses zu Achmed, der passend und trübend des Kumpanen zu harr'n scheint.

Als Beatrice gleich darauf nach Aglajas Gemächern zurückkehren will, hält Edward, der auf der Treppe auf sie gewartet hat, sie durch eine bittende Gebärde auf. Im Dämmerdunkel der matt erleuchteten Nippel erscheint sein Gesicht fast geisterhaft bleich.

„Beatrice —“ raunt er ihr hastig zu — „ohne lauschen zu wollen, hörte ich vorhin Aglajas letzte Worte —“

Keine Worte.

„Meine Schwester hat sie, meine Werbung um Ihre Hand zurückzuweisen —“

Keine Antwort.

„Und Sie — Sie —“ fährt er in steigender Erregung fort.

Ein stolzer Blick aus ihren ersten grauen Augen trifft ihn, der in sich zusammengesunken, bleich und angstvoll, vor ihr steht.

„Ich gab ihr mein Wort. Bitte, lassen Sie mich vorbei!“

„Aglaja leidet unter Halluzinationen, Beatrice! Sie ist halb verrückt —“

„Wenn sie halb verrückt ist, werden Sie wissen, weshalb Edward el Bahadur!“

Seine Zähne schlagen wie im Fieberfrost aneinander.

„Natürlich!“ murmelt er heiser. „Sie hat sich geopfert — für einen Bruder, der dieses Opfers nicht wert ist. Achmed —“

„Schweigen Sie!“ unterbricht sie ihn mit grausamer Härte. „Was auch geschähen sein mag, wer auch schuld sein mag an Aglajas zerstörtem Lebensglück — soviel steht fest: Achmed ist es nicht!“

„Sie meinen —“

„Ich meine, was ich sage.“

Noch mehr kniet er zusammen — ein trauriges Zerbild des früheren „Solonlöwen“.

„Beatrice! Beatrice! Noch einen Augenblick! Geben Sie mir kein Atom von Hoffnung? Stimmt in Ihrem Herzen denn kein Fünkchen von Neigung für mich, der Sie lieb mit aller Leidenschaft, mit —“

Groß, voll kalter Verwunderung blickt sie ihn an.

„Lassen Sie mich vorbei, Edward el Bahadur!“

Und, mit einer hochtrabenden Gebärde die Falten ihres Gewandes zusammenraffend, schreitet sie auf Aglajas Tür zu, hinter der sie gleich darauf verschwindet.

Mit einem unterdrückten Fluch zieht Edward sich zurück.

Hinter der Batterie leerer Weinflaschen in Achmeds Zimmer aber, eingehüllt in eine dicke Wolke von Zigarrenqualm, erzählt Zussuff Zigid seinem jungen Schwager, mit zynischen Bemerkungen und rohen Ausschmütlungen gespickt, haarklein die aufregende Szene in Aglajas Gemach.

Achmed unterbricht ihn mit keiner Silbe. Auch sein Gesicht verrät nicht, was in ihm vorgeht. Es trägt den Ausdruck fester Entschlossenheit.

Als Zussuff mit seiner Erzählung zu Ende ist, erhebt er sich schwerfällig.

„Hol's der Kuckuck! Bin ganz... schwach auf den Beinen! Uff!... Na 's wird schon wieder werden, wenn ich... an die Luft komm'. Verduste mich jetzt aus dieser Tränenbude... in Spelunke zum alten Ibo. Du weißt schon... Paar Kumpane erwarten mich.“

Und er tritt zum Zimmer hinaus.

Eine Stunde später klopft Achmed leise, vorsichtig an der Tür zu den Gemächern seiner Schwester.

Madame el Bahadurs verhärtetes Gesicht lugt durch die Spalte.

„Wie geht es Aglaja, Mutter?“

„Schlecht. Dr. Fels war toben bei ihr. Er bestirbtet eine Gehirnentzündung... Unmächtiger Gott, wie bleich du ansehest, Achmed! Was ist Dir?“

„Nichts, nichts! Ich bin nur müde. Gute Nacht Mutter!“

14.  
Gumpenpack — parlamentarischer ausgedrückt — gesellschaftliches Strandgut gibt es in der ganzen Welt, und auch in Kairo.

In einer dunklen Seitengasse des Esbaki, dem Chabaweg, versammeln sich allabendlich in der Kneipeluoke des Regers Ibo Duzende solch problematischer Individuen.

So auch heute.

Beim Eintreten in die wein- und tabakdunstige Atmosphäre unterscheidet man zuerst nur graue Schatten. Dann lösen sich aus dem dicken Dualm einzelne Gestalten, die überall herumstehen, herumlehnen, herumhocken.

Da sind jugendliche Arabergesichter, welche die afrikanische Sonne anstrichelt und denen sie frühzeitige Greisheit aufsprägt. Da sind Beduinen und Türken und Neg'er und Arabler, mit unheimlich blühenden Augen, einen Abgrund von Leichtsinn im Herzen und zerrissenen oder gar keinen Schuhen an den braunen Füßen; da sind Europäer in schäbiger Eleganz, denen Zweck und Ziel ihres Lebens in dem Wirrwarr der ägyptischen Metropole abhanden gekommen und die nun, oft ohne einen Pfennig Geld in der Tasche, stotz carauslos leben.

Hinter dem breiten, eichengeschmittenen Büfett, vor einem kristallinen Anbau funkelnder Gläser und dickwandiger Flaschen, hantiert der dicke Ibo herum.

„Da haste deinen Kochreißer, Selim! Hier Mister Tickleton, Ihr Vorker! Ist heut besonders kräftig. Wird Ihre müden Beine wieder auf die Strümpfe bringen... Eine Flasche Rotwein, Emir Effendi? Aber mit Plastik. Wohl bekomm's!“

In diese illustre Gesellschaft taumelt gegen 11 Uhr Nachts Zussuff Zigid herein und wird sofort mit Zohlen und Hochrufen empfangen.

„n! halbes Duzend Flaschen Champagner, Ibo! brüllt er nach dem Büfett hin.

Schon ist er umringt. Jeder will eingeladen sein. Man ist gewohnt, daß Zussuff für die Stillung ihres Durstes sorgt, der hier im afrikanischen Sonnenbrand in tausendfältiger Pracht erblüht.

Und heute scheint „Mister Zussuff“ besonders gut aufgelegt zu sein. Sein wiederholtes Lachen überläßt den ganzen wüsten Lärm.

Jetzt hält er eine volle Champagnerflasche hoch und deutet damit auf den großen Spiegel oberhalb des Büfets.

„Fr, Ibo! Was kost' der Wurf?“

„In den Spiegel!“

„Fünf Pfund Sterling!“

„Topp! Fünf lumpige Pfund Sterling!“

Und schon faust die Flasche hinein in den Spiegel.

Krach! Paradies! Mirrende Glascherben vermischen sich mit der hoch aufspritzenden, schäumenden Flüssigkeit.

Drohrende Nachsalven belohnen die Heidenlat.

Zussuff aber langt mit der Miene eines Fürsten in seine Westentasche und wirft zehn Goldstücke aufs Büfett.

„Fünf für den Wurf! Fünf für den Champagner! Abjes!“

Doch so rasch läßt man den splendiden Stunden nicht fort.

„Du willst schon gehen, oller Junge? Zussuff zieht ein pfiffig grinsendes Gesicht.

„Muß heut mal gut sein. Krankheit im Hause.“

„Wer? Die Frau Gemahlin?“

„Ja. Die Frau Gemahlin. Und der Herr Schwager auch. Hol's der Kuckuck!“

„Bah! Ueberlaß die zwei dem deutschen Doktor! Sey dich her zu uns!“

„Na meinetwegen. Noch 'ne Batterie!“

Und er wirft fünf weitere Goldstücke aufs Büfett.

Wingerdotele, aufgedunsene Gesichter beugen sich zungenschnalzend und schmatzend über die neugesüllten Kischlölcher.

Man trinkt — trinkt —

„He, Zussuff!“ gröhlt plötzlich eine weiche, heitere Stimme hänselnd über den Tisch.

„Du bist ja 'n besonderer Freund vom deutschen Doktor, was?“

„Hol der Kuckuck den — den deutschen Doktor!“ lallt Zussuff erboßt.

„Na, na! Du fürchtest Dich wohl vor ihm?“

Wütend springt Zussuff auf. Eine schallende Ohrpeize klatscht auf Abdallahs schwarze Wade.

Der will sich verteidigen. Mit beiden Fäusten packt er Zussuff und hebt die wuchtige, zappelnde, wild um sich schlagende Gestalt hoch.

Höllenspektakel.

„Ruhig! Ruhig!“ mischt sich die fette Stimme des Wirts in den Tumult. „Kein Radau! Sonst kommt die Polizei —“

Und schon nach wenig Sekunden sitzen alle wieder in schönster Harmonie beisammen — noch dem bekannten Wort: „Pazzeu schlaagt sich, Pazzeu verträgt sich.“

Doch der Hänsler gibt nicht Ruhe.

„Wenn Du keine Furcht hast, geh doch hin zu deinem Freund, dem deutschen Doktor! Sag ihm, Du hast irgendwo Schmerzen... am Rücken oder im Mund oder an sonst einer interessanten Stelle — hahaha — und bring uns ein Rezept von seiner Hand! Sonst glauben wir nicht, daß Du Mut hast —“

„Schafskopf! Ich werd's Dir beweisen!... kein Mut — ich! Der Zussuff Zigid! Hahaha!“

„Mit beiden Händen sich auf den Tisch stützend, steht er auf und schwankt nach der Tür. Unter rohem Gelächter wird er in seinen Ueberzieher gesteckt, wird ihm der Zylinderhut aufgestülpt, werden ihm Handschuhe und Stock in die Hand gedrückt.“

„Abjes, Zussuff!... Guten Erfolg!... Daß Dich nicht unterkriegen!... Hahaha!“

Mit bloßem Lachen taumelt Zussuff Zigid auf die Straße — hinein in die dunkle Nacht, die ihn für immer verschlingen soll.

Einer der wüsten Gesellen, in dem das Lohberleben noch nicht jedes Bestehen von Ehrgefühl geübt hat, will ihm nach.

Derbe Fäuste stehen ihn zurück auf seinen Stuhl.

(Fortsetzung folgt)

## Die verschwundene Salami.

Stipe und Kume zählten — sehr zum Bedauern des Gesamtdetailoffiziers — zum Besatzungsstande S. M. S. „Donau“. Diese Fregatte stand in Colombo vor Anker, um sich von einer vierzehntägigen Traversade anzurufen. Auch Kume schien sehr ermüdet, denn er saß in der Batterie auf einer Akquisitionstiste, hielt den Besen, statt die Batterie zu legen, wie einen Säugling an seine Brust gebettet und kante an einem Knochen, den ihm eine mißbilligende Hand aus der Kadetten-Anrichtungskammer gereicht hatte. Ja, Hunger tut weh, besonders dann, wenn die Abendration etwas schmal bemessen ist.

Auch Stipe hatte seine Bauchtaile gerast, d. h. den Hosenriemen um zwei Löcher enger geschnürt, ein Beweis, daß auch sein Magen sehr aufnahmefähig wäre, wenn sich Dinge finden würden, welche halbwegs verdaulich sind.

„Signore Turolo“, oder wie er kurzweg genannt wurde, „Schlor Peppo“ verfuhr an Bord die Funktion eines Stabskochs; sein Bäuchlein bewies, daß diese edle Kunst keinen Mann wohl nährt, während sein funkelnder Gesichtsvorprung auf freundschaftliche Beziehungen zum Speisemeister (Kellermeister) schließen ließ.

Die Batterieinspektion, bar jedes menschlichen Empfindens, legte dem Rekrut Kume nahe, die Batterie vom überflüssigen Schrottr zu befreien; nachdem Kume seine Toilette in Ordnung gebracht und seine Schritte, die hinter ein Geschütz gestoben war, wieder aufgesetzt hatte, ging er ans Werk. Mit weitläufigen, halben Armbewegungen legte er das Deck und das, was er sich dabei dachte waren schwere Ehrenbeleidigungen gegen die Obrigkeit im Allgemeinen und gegen die Batterieinspektion im Besonderen.

Stipe hingegen saß in einem Winkel der Batterie und arbeitete ewig an einem Fischzeuge. Mit fachmännischer Geschicklichkeit erprobte er die Angellschnur auf Länge und Haltbarkeit, auch die auffällig große Ansel wurde liebevoll untersucht und ihr Spitze mit einer kleinen Hautfelle geschärft. Schmeichelnd höchstzufrieden mit seiner Arbeit, schmunzelte Stipe mit einem bezeichnenden Blick zu Kume hinüber, wickelte Angellschnur samt Angel auf und barg sie an seinem Hüften.

„O Stabskoch! Warum hast du dich an der Mannschaft so schwer verständig! Warum hast du in den übrig gebliebenen Meis der Offizierssuppe Knochen getan und dieses Mädelwerk als Nahrung um schweres Geld verkauft! Was hast du in den Hosenriemen die ordinärste Wurst gekauft und dieselbe Wurst als „Salami“ mit der Apothekerswaage ausgewogen! Warum?“

Die Nacht senkte sich hernieder und breitete ihre schwarzen Fittige über Gerechte und Ungerechte; Geräusche wie in einem mit Hochdruck arbeitenden Sägewerk verrieten, daß die schwimmenden Vaterlandsverteidiger fest und fest entschlafen seien; überall Ruhe und Friede.

Da lösten sich aus dunklen Verstecken zwei Schatten, u. zw. auf Deck und in der Batterie je einer. Der Schatten der Deckgestalt gehörte einem gewissen Stipe, wohingegen der in der Batterie herumwühlende Schatten die Silhouette Kumes verriet. Leise und vorsichtig — wahrscheinlich um die Schläfer nicht zu stören — wurde das Deckschicht, welches die Reize der Offizierswaage nach oben verborg, gehoben und ein leises Husten in der Batterie verriet Stipe, daß „alles wohl“ d. h. die Luft rein sei. Eine Angel wird von oben herabgelassen; an dieser Angel wird eine Schnur befestigt, welche in der Hand Stipes endet. Befagte Angel wird nun in pendelartige Schwingungen versetzt, doch lange will nichts anbeißen. Endlich fühlt Stipe einen Widerstand; wieder leises Husten in der Batterie, Stipe zieht das Fischzeug hoch und befreit eine große Salami vom Haken.

Leider war die lizenzierte Fischerei nicht ganz unbeachtet geblieben. Der Hornist Herr Bogdan Navorail, sah die ganze Arbeit mit an und ließ die Sache reifen. Doch als

Stipe die Wurst im Bordhunde verschwunden lassen wollte, trat Navorail hervor und ließ sich sein Schweigen teuer, d. h. mit einem 33 1/2-prozentigem Anteil erkaufen. Freundschaftliche Beziehungen zum Proviantmatrosen ermöglichten es dem Hornisten, die flüchtigen Vegetarier zum Souper zu besorgen und bald saß das Trisollium in einem sonst anderen Zwickel dienenden Orte weltabgeschiedener Einsamkeit beim Schmause.

Als der kommende Morgen eben auf seinen Dienstposten rief, schien Peppo in der Küche etwas zu vermissen. Er glaubte sich bestimmt erinnern zu können, gestern abends eine ganze Salami besessen zu haben, doch blieb alles Suchen erfolglos. Auch sein Jannarra und Wehklagen nützte nichts, die Wurst war verschwunden. Der Gesamtdetailoffizier stellte sich und des Kommandanten Strafredi dem Stabskoch zur Verfügung, wenn letzterer den Dieb festlich machen könne. Leider fanden die auf dieses Verbrechen entfallenden Paragraphen bis heute keine Anwendung.

Der Koch aber zuckt wenn er wegen seiner ehrenrührigen Beschuldigungen von der Mannschaft zur Rede gestellt wird, verzweifelt mit den Schultern, indem er beteuert: „Tutti galantuomini — ma pord il Salame manca!“

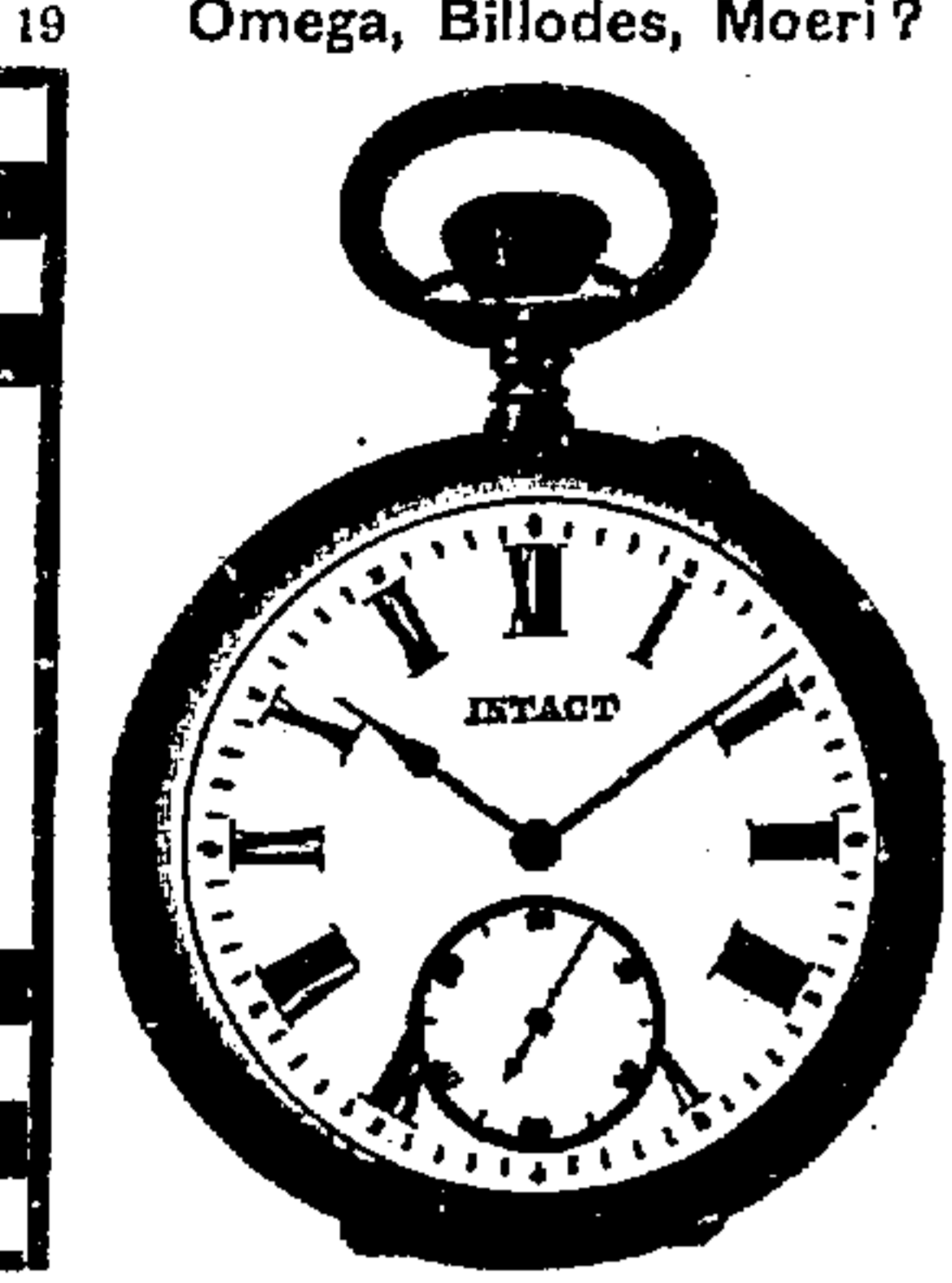
Alle. Navorail.

### Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Wollen Sie eine genau gehende Uhr?

Schaffhausen, Intact, Zenith, Omega, Billodes, Moeri?



So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergia 21. Für jede Uhr wird 3jährige schriftliche Garantie geleistet. Preisliste mit 1000 Abbildungen umsonst und franko.

Hygienische Gummispezialität die besten Marken FÜR HERREN UND DAMEN

Präservativ à K 3, 4, 5, 6 bis 12 per Dutzend. Oclusiv Pessarier

für Damen à K 4 und 5 per Stück (Jahrdauernde).

Alle mögliche hygienische Artikel wie: Gummistrümpfe (Krampfaderstrümpfe) und Bauchgürtel nach Maß, sendet prompt per Nachnahme 141

Steindler, Postfach 2, Pola. Nicht konvertierende Ware wird ungeliefert.

### A. Thierry's Balsam

Allein echt mit der grünen Nonne als Schutzmarke. Gefertigt geschüt.



Jede Fälschung, Nachahmung und Wiederverkauf von andern Balsam mit täuschenden Marken wird strafrechtlich verfolgt und streng bestraft. — Von ungeschätzbarer Heilwirkung bei allen Erkankungen der Respirationsorgane, Husten, Nerven, Gelenken, Rheumatismus, Brustschmerzen, Lungenentzündung, Pestilenz bei Influenza, Magenleiden, Anginalen der Leber und Milz, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Verstopfung, Nervenleiden u. a. m. Preis 1/2 oder 1/3 oder 1/4 Kr. Spezialflasche Kronen 5.00.

Allein echter Balsam Apotheke A. THIERRY'S altein echt CENTIOLIENSALBE

zuverlässig von schmerzloser Heilwirkung bei Wunden, Geschwüren, Verletzungen, Entzündungen, Abszessen, eitrigen Abscessen in den Körper eingebrungenen Fremdkörper und macht jenseit schmerzhaft Operationen möglich. Preis 1/2 oder 1/3 oder 1/4 Kr. Spezialflasche Kronen 5.00.

Bezugsquelle: Apotheke zum Schwitzengel des Adolfs Thierry in Progradna bei Rablitz. — Geschäftlich in allen größeren Apotheken. — Zu groß in den Medicinal-Drogenhandlungen. 146

### Am Monte Paradiso

wö bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkte der Eigentümer Konrad Karl Exner, Triest, Piazza Caserma Nr. 1. 118

### MEINE FRAU

und jede vermühtige und sparsame Hausfrau verwendet anstatt der teuren Kuh-, Koch- oder Tafelbutter die bessere, gesündere, nahrhafte, ausgiebigere und fast um die Hälfte billigere

### Unikum-Margarine

Überall zu haben oder direkt bestellen. Vereinfachte Margarine- und Butterfabrik Wien, XIV, Diefenbachgasse 59.

## Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka K 245 Millionen

### Die Filiale in Pola

beschäftigt sich mit allen bankgeschäftlichen Transaktionen Emittiert Spareinlagebücher und eröffnet Konto-Korrents

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren An- und Verkauf aller Gattungen Effekten, Valuten und Devisen Entgegennahme von Börsenaufträgen für die Wiener u. Triester Börse Durchführung von Militär-Heiratskautionen sowie von Inkantierungen und Bevinkantierungen Versicherung gegen Verlosungsverlust — Vorschüsse auf Effekten

## Marx Email u. Fußboden-Blaturen

Vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar. — Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei Aug. Zuliani, Alf. Antonelli u. G. Tominz, Pola.

## Wagenbauanstalt und Hufschmiede-Werkstätte MIT AUTOMOBIL-GARAGE

### MICHAEL POČIVALNIK : POLA

befindet sich jetzt in Via Carlo de Franceschi—Via dei Pini.

Reich ausgestattet mit modernen Maschinenanlagen deutscher Provenienz und über tüchtige und erprobte Arbeitskräfte verfügend, bin ich in der Lage, jede in diesen Rahmen gehörige Arbeit raschestens auszuführen, für deren vollkommenste Tadellosigkeit ich die Garantie übernehme. — Ausführung von kompletten Lastenwagen und Wagen jeder Gattung sowie jeder Automobilreparatur und Herstellung eines jeden einzelnen Bestandteiles. — Räder jedwedem Systems befinden sich am Lager und werden zu billigen Preisen verkauft. — Die derzeitige praktische Einrichtung aller genannten Werkstätten, ermöglicht es, trotz der kontinuierlichen Teuerung, die billigsten Preise einzuhalten. Die Hufschmiede-Werkstätte ist ebenfalls mit tüchtigen Kräften versehen, um jede noch so wichtige Arbeit raschestens auszuführen, bei Übernahme der vollen Bürgschaft für deren Tadellosigkeit. Prämiert auf der Ausstellung Rom 1911. Prämiert auf der Ausstellung Rom 1911.

## FRITZELACK INUMATA beste Emaillackfarbe

Geben Farbe und Glanz in einem Strich. HALTBAR! ELEGANT! AUSGIEBIG! Im Gebrauche BILLIGST! Man achte beim Einkauf auf die gesetzlich geschützten Namen und Etiketten; jede andere Packung weise man zurück! Zu haben in Pola bei G. Tominz, Augusto Zuliani, in Plesno bei Fedele Camus, in Rovigno bei Giuseppe de Vescovi.

## Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola

## BANCA COMMERCIALE TRIESTINA (AGENZIA DI POLA)

verzinst Spareinlagen auf Büchel mit 4 1/4 % und trägt die Rentensteuer selbst. Gewährt Baukredite zu kulantesten Bedingungen.

### Friedrich Wilhelm

Praussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin. Gegründet 1866.

Direktion für Österreich: Wien, I. Kärntnering 17. Neue Anträge wurden eingereicht in

**1911: K 205,000,000**

Lebensversicherung mit und ohne Untersuchung. Versicherungsverlängerung das heißt Fortsetzung der Versicherung in voller Höhe trotz Einstellung der Beitragsleistung.

**Familienpolize**

d. i. gleichzeitige Versicherung der ganzen Familie mit um 50% erhöhter Versicherungssumme zur gewöhnlichen Prämie der abgekürzten Einzelversicherung.

**Die Millionäre**

erhielten bis Ende 1911

Vor Abschluss einer Lebensversicherung ersuchen man nicht unsere Prospekte einzufordern. Vor Übernahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlangt man unsere Bedingungen.

### Anerkannt vorzügl. photograph. Apparate

eigener und fremder Konstruktion. Einwirkung sämtlicher Amateuraufnahmen in unserem Atelier. Bei großem Erfolg stets frisches Material. Wir empfehlen, vor Kauf eines Apparates unsere beliebigen „Instruktionsblätter“ können auch durch jede Photographiehandlung bezogen werden. — Preislisten gratis. Händler wollen sich an unser Exporthaus „Camera-Substrat“, Wien VII, wenden.

**E. Lechner (Wilh. Müller)**

1. u. 1. Hof-Manufaktur für Photographie Wien I, Graben 30 und 31.

Größtes Lager für jeglichen photographischen Bedarf

### Billige Bettfedern!

1 kg. grau, gute, gefüllte 2 K, bessere 2 K 40 h; prima halbweiße 2 K 80 h; weiße, flaumige 3 K 10; weiße 4 K; 1 kg. gefüllte, zweifache, gefüllte 2 K 40 h, 2 K 1 kg. Daunen (plum), grau 6 K, 7 K, weiß, fein 10 K; gefüllte, weißraum 12 K. Preisliste von 50 g. franko.

**Fertig gefüllte Betten**

auch dichtabigen roten, blauen, weißen oder gelben Mantel, 1 Zudehen, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt 2 Stoffkissen, jedes 80 cm lang, 60 cm breit gefüllt mit neuem, grauem, sehr dauerhaften flaumigen Weißbarn 16 K, Halbbaunen 20 K, Daunen 24 K; einzelne Zudehen 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Stoffkissen 8 K, 8 K 50 h, 4 K; Zudehen 200 cm lang, 140 cm breit, 18, 14 K 70 h, 17 K 80 h, 21 K. Stoffkissen 20 cm lang, 70 cm breit 4 K 50 h, 5 K 20 h, 5 K 70 h. Unterrichten, aus Baftem gefüllten Grabt, 180 cm lang, 116 cm breit, 12 K 80, 14 K 80. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franko. Umkauf gratis. Für Nichtpassendes Geld retour. 24

S. Benisch in Delbenitz, Nr. 23, Böhmen.

Reichhaltigste Preisliste gratis und franko.

### Preiselbeeren

Feinst in Zucker eingetostet, 5 kg Kübel franko K 7.35.

Josef Seidl, Eisenstein I, Böhmerwald. 124

### Wie von der Sonne

auf dem Wasen, so wird die Wäsche im Kessel gebleicht nach halbtägigem Kochen mit

## Persil

Selbstfätiges Waschmittel

Blendend weiße Wäsche!

Ohne Reiben! Ohne Bürsten!

„Persil“ enthält trotz seiner überraschenden Wirkung keinerlei Chlor oder überhaupt der Wäsche schädlichen Bestandteile, wofür jede Garantie übernommen wird.

Fabrik: Kollith-Joith, Wien, III/1

Überall zu haben. 145

ANTI-PERONDSPIRA Bestes BESPRITZUNGS MITTEL DER WELT.

ANTI-INDIUM Bestes KRÄUTER-SCHWÄBEL VERSTÄUBUNGSMITTEL DER WELT.

PICK & CO. UNAPEST. V. ANTI-INDIUM. BESTE FARBIGES HAARE-BESCHREIBUNGEN GRATIS & FRANCO.

PICK NICOTINE RADICAL VERTILGUNGSMITTEL FÜR NEURASTHENIE, WURM OBSTADE ECT. ECT.

UNIVERSOL BEZUG FÜR SAFTIGEN BEFRUCHTUNG DER VEGETATION. VERBODEN BRANDEPUSST, SCHWIERIG BRANDEPUSST, SCHWIERIG WILD ODER INSEKTEN